

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

53 (2.3.1928)

Beilage zur Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Badischer Teil Badischer Landtag

Landtag und Hochschule

In einem Bericht über die Sitzung des Haushaltsausschusses Titel „Hochschule“ am letzten Dienstag, der durch verschiedene Zeitungen ging, war mitgeteilt worden, der Minister des Kultus und Unterrichts habe bei dem Titel „Stellvertretung und Dienstaushilfe“ erklärt, „er habe den guten Willen auch an den Universitäten einen gewissen Abbau einzutreten zu lassen. Es sei auch gelungen, einzelne Gebiete mit jüngeren Lehrkräften zu besetzen.“

Dieser Teil des Sitzungsberichts bedarf, da er zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, einer **Richtigstellung**. Es war bei den Verhandlungen davon die Rede, daß z. Bt. auch Privatdozenten in vorgerücktem Lebensalter Privatdozentenstipendien gewährt werden, was zur Zeit auch durchaus verständlich sei. Grundsätzlich solle man aber derartige Stipendien bemühen um den Nachwuchs für die akademische Laufbahn zu sichern. Dabei wurde festgestellt, daß sich im Laufe der Jahre, ohne weiteres ein gewisser Abbau ergeben werde und daß die Hochschulen selbst auf die Dauer nicht wünschen, Privatdozentenstipendien eine allzu lange Reihe von Jahren an die gleichen Persönlichkeiten zu gewähren. Aus dieser Richtigstellung, die uns von zuständiger Stelle zugegangen ist, geht also klar hervor, daß der Minister mit seinem Worte von dem Abbau im Dienste befindlicher Hochschullehrer gesprochen hat. Ein derartiger Abbau ist natürlich auch nicht beabsichtigt.

Der Haushaltsausschuß

des Landtages leitete am Donnerstag die Beratung des Etats für die höheren Lehranstalten mit einer allgemeinen Aussprache ein.

Von Zentrumsseite wurde der Begriff der „Mittleren Reife“ als zwecklos bezeichnet, da keine Berechtigungen damit verbunden seien. Sodann wünschte man die Wiedereinführung von Zwischennoten. Der Minister pflichtete der Beurteilung der mittleren Reife im allgemeinen bei, betonte aber, daß sie auf einer Vereinbarung der Länder beruhe und nur die Bedeutung des Abschlusses einer gewissen Bildung habe. Die Frage der Zwischennoten sollte er prüfen. Ein anderer Zentrumsredner bemängelte die Leistungen an den höheren Schulen. Auf eine Anfrage von sozialdemokratischer Seite erklärte der Minister, daß das Ministerium berechtigt sei, gegebenenfalls Examinatsnoten zu ändern. Ein Redner der Deutschen Volkspartei vermißt bei dem Studiengang der Philosophen eine eingehende pädagogische Erziehung. Wie er ist auch ein Zentrumsredner der Meinung, daß wir zusätz-

höhere Lehranstalten im Lande hätten und dadurch nur ein Gelehrtenproletariat heranzüchteten. Man solle eine Säuberung unter den Schülern vornehmen, dabei aber allerdings nicht zu weit gehen.

Der Minister ging auf die aufgeworfenen Schulfragen im einzelnen ein. Er erklärte sich für Prüfung der Bedarfsfrage und erörterte dann die Frage, wie dem Überangebot an jungen Philosophen begegnet werden solle; er denke daran, daß jeweils der Bedarf veröffentlicht wird und daß dann auch nur solche aufgenommen werden, als man benötige. Wichtig sei, daß die Philosophen der Universität nicht als Lehrer, sondern als Gelehrte kämen und eine pädagogische Ausbildung benötigten. Die Schulverwaltung, so fuhr der Minister fort, werde den Sportauswüchsen energisch zu Leibe rücken. Es werde wohl zu einem Abbau von Schulen kommen müssen, da etliche zu wenig begabte Schüler in den Oberklassen hätten und überhaupt nicht lebensfähig wären. Es habe sich erwiesen, daß es verfehlt sei, nur Nationalökonomie ohne Rechtswissenschaft zu studieren. In Württemberg ziehe man jetzt schon die Lehramtskandidaten auf ein Jahr in Stuttgart zusammen, bilde sie weiter praktisch aus und verlange dann ein weiteres Examen.

Nach eingehender Aussprache einigte sich der Ausschuß einstimmig dazu, in einer noch zu formulierenden **Entscheidung** festzulegen, daß in Zukunft bei neuen Anträgen auf **Ausbau der Realanstalten** zu Vollanstalten das Bedürfnis sorgfältig zu prüfen ist und daß nach den gleichen Gesichtspunkten bei den bestehenden Anstalten eine Nachprüfung stattfinden solle. Sodann wurde über die **Uneinheitlichkeit unseres Schulwesens** gesprochen und der Regierung nahegelegt, planmäßig auf eine Vereinheitlichung hinzuwirken. Verschiedene Auffassung machte sich geltend bei der Frage, ob von dem Erfordernis der vier Jahre Grundschule vor Übertritt in die höhere Lehranstalt Ausnahmen bewilligt werden sollen. Im weiteren Verlauf der Sitzung leitete der Minister mit, daß die **Gemeinden**, die zur hälftigen Zahlung des persönlichen Aufwandes verpflichtet seien, teilweise nur spät und zögernd ihre Schulden an den Staat bezahlten. Zur Zeit betrage der Rückstand 406 000 M. Die betreffenden Gemeinden wurden bekanntgegeben. Die Aussprache ging allmählich auf rein pädagogische Fragen ein und nahm mehrere Stunden in Anspruch.

In der Spezialberatung wurde von volksparteilicher Seite die Anforderung für Stellvertretung und Dienstaushilfe in Höhe von 140 000 M. (letztes Budget 28 600 M.) beantragt und die Streichung von 100 000 M. beantragt. Die Abstimmung über den Antrag wurde ausgesetzt; der Minister will die Anforderung noch näher entziffern. Erörtert wurde auch die Frage, ob eine Erhöhung des Deputats möglich sei; der Minister verneinte die Frage im allgemeinen.

Zum Etat der höheren Lehranstalten stellte der Berichtserstatter Abg. Müller (Soz.) folgenden Antrag:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, 1. neuen Anträgen von **Gemeinden wegen Ausbaues höherer Lehranstalten**, auch wenn die Gemeinden sich zur Übernahme der durch den Ausbau entstehenden Mehrkosten bereit erklären, nur im Falle eines dringenden Bedürfnisses statzu-

geben, 2. nach den gleichen Grundätzen in eine Nachprüfung der bestehenden Anstalten einzutreten.

Ziffer 1 wurde einstimmig angenommen; gegen Ziffer 2 stimmte ein Abgeordneter des Zentrums.

Bei den **Gymnasien** wurden die Ausgaben für Nebenlehre und Dienstreisekosten herabgesetzt, die Anforderung von 89 000 M. für Schulgeldnachschuß auf 100 000 M. erhöht. Dafür soll der sachliche Aufwand entsprechend ermäßigt werden. Der Etat der **Lehrerbildungsanstalten** soll zunächst noch im Schoße der Fraktionen behandelt werden.

Die weitere Debatte im Ausschuß bezog sich auf die **Realanstalten**, die Aufbauschulen und Mädchenrealschulen. Gegenbach steht in engerer Wahl für die Errichtung einer Aufbauschule. Auch **Sillingen** soll in Betracht kommen.

Aenderung des Ortskirchensteuergesetzes

Dem badischen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die **Abänderung des Ortskirchensteuergesetzes** zugegangen.

Nach Artikel 12 Abs. 2 des Ortskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 in der Fassung des Gesetzes vom 19. März 1925 war die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Umlage und Zuschlag zur Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer, wie es für die Erhebung der Ortskirchensteuer nach Maßgabe der bisherigen Verteilung der Belastung zwischen Grund- und Gewerbesteuerwerten einerseits und Einkommen andererseits maßgebend sein sollte, auf 1. April 1928 vorgesehen.

Die Schwierigkeiten, welche zu Anfang des Jahres 1925 der damals schon beabsichtigten Durchführung dieser gesetzlichen Regelung entgegenstanden, bestehen aber heute noch in zum Teil verstärktem Maße. Erfahrungen, welche zu einer gerechten Festsetzung des Verhältnisses zwischen Umlage und Zuschlag, d. h. zwischen der Besteuerung des Grund- und Betriebsvermögens einerseits und des Einkommens andererseits führen würden, konnten seit dem Jahre 1925 in einem ausreichenden Maße nicht gesammelt werden. Um brauchbare Unterlagen zu gewinnen, soll daher die gesetzliche Regelung nochmals befristet werden, und zwar auf die Dauer von fünf Jahren, d. h. bis 1. April 1933. Dieser Zeitraum wird heute in Abereinstimmung mit den Kirchensteuer erhebenden Religionsgesellschaften als genügend angesehen.

Steuerverhebung April/September

Dem Landtag ist ein **Gesetzentwurf über die Steuererhebung** in den Monaten April/September 1928 zugegangen. Danach sind die direkten und indirekten Steuern, die in den Monaten April bis September zum Einzug kommen, soweit nicht durch neue Gesetze Änderungen verfügt worden sind, oder noch verfügt werden, nach den zurzeit geltenden Gesetzen und Steuerfügen zu erheben. Mit der Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern ist nach Art. 18 des Etatsgesetzes auch die Ermächtigung zur Fortleistung der Ausgaben des ordentlichen Etats nach Maßgabe des gegenwärtigen Voranschlages verbunden.

FRANKFURT
CASSEL
MAGDEBURG
BERLIN

Dies
der letzte Jahresverbrauch an Stoffen
für die von unserer Berliner Einkaufszentrale
an 5 D. B. G.-Geschäfte geliefert

Jacuzzi, Dama und Kinder-Konfektion!

Ein **ununterbrochener Streifen**
von
Karlsruhe fast bis Berlin
mit Stoff belegt

Das veranschaulicht Ihnen vielleicht am besten die **gewaltige Einkaufskraft** unserer Unternehmungen und erklärt Ihnen, warum unsere Betriebe in verhältnismäßig so kurzer Zeit eine so **einzigartige Entwicklung** genommen haben.

Da unser
modernes Teilzahlungs-System } $\frac{1}{8}$ Anzahlung
die Anschaffung unserer Waren noch besonders erleichtert, wächst unser
Kundenkreis von Tag zu Tag.
Beamte, Festangestellte u. alte Kunden ohne jede Anzahlung

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B. Kronenstraße 40

Zahlen allein beweisen

438750 Meter

Karlsruhe

Der Amtsauftritt des neuen Mannheimer Oberbürgermeisters, Oberbürgermeister Dr. Deimrich wird sein Amt in Mannheim als Nachfolger Dr. Kupfers am 16. April antreten.

Der Bürgerausschuss Zinnenbungen besaßte sich mit der endgültigen Festsetzung der Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1926/27. Es wurde einstimmig beschlossen, diese auf 45 Reichspfennig festzusetzen. Einstimmig beschlossen wurde ferner der Verkauf von Bungaländen an Private und an die Reichsbahn-Gesellschaft.

Kurze Nachrichten aus Baden

St. Gallen, 1. März. Bürgermeister Schulte ist gestern früh im Konstanzer Krankenhaus nach kurzer Krankheit gestorben. Seit 1921 leitete er die Geschicke des Ortes und hat sich überall großer Beliebtheit erfreut.

Reh, 2. März. Gestern ist die Brücke über den Kleinen Rhein im Zuge der Rheinstraße (Straßburg) gesperrt worden. Die Vorarbeiten für die Verschiebung der Kleinen Rheinbrücke etwa 200 Meter stromaufwärts sind in vollem Gange, und über wie die gesamten Gefaherweiterungsarbeiten auf die Spaziergänger von hüben und drüber eine große Anziehungskraft aus.

Ludwigshafen a. Rh., 29. Febr. Im Ludwigshafener Vertragsprozeß gab der Fabrikant Albert Wagner, der den Reigen der Angeklagten eröffnete, während seiner zweitägigen Vernehmung an, umzuwenden zu, daß er verschiedenen Angeklagten, die zum Teil auf dem Leinawerk in führender Stellung sind oder waren, Geldbeträge übermittelt habe, es habe sich aber um keine Schmiergelder, sondern um kleine Anerkennungs-geschenke gehandelt. Im übrigen erklärte sich Wag-

ner für unschuldig. Hinsichtlich des Darmstädter Darlehens gab Wagner die Erklärung ab, daß er mit ein Darlehen von 200.000 D. Mark gegen Bürgschaftsschein von einer D Bank bekommen habe. Er habe dem Minister Hölle persönlich seine Sorgen vorgetragen. Es sei ihm aber erklärt worden, daß das Darlehen nicht in dieser Form gegeben werden könne. Man werde aber der Darmstädter Bank zu den bereits gewährten Millionenkrediten eine weitere Million zur Verfügung stellen mit der Maßgabe, daß davon 200.000 Reichsmark Wagner zur Verfügung gestellt werden, was auch geschah. Hinsichtlich der Postbauten gab Wagner zu, daß er dem mitangeklagten Postinspektor Castell, Ludwigshafen, der seinerzeit das Posthochbauamt Ludwigshafen leitete, aus Freundschaft die Posthöfe an die Reichspost für über 90.000 Reichsmark veräußert habe, 20.000 Reichsmark geschenkt habe. — Die Vernehmung des Leinawerksbetriebsleiters, angeklagt der Unterstützung der Wagner'schen Beträge, kennzeichnet das Ansehen und Selbstbewußtsein Wagners durch dessen gelegentlich eines Geldgeschenktes gebrauchte Worte, daß es ihm nicht darauf ankomme, da er ja Millionär sei. „Schon, kaufst ruhig nemme, i bin reich, i bin der Herrsch der Katz!“. Hammann will auch nicht annehmen die behaupteten 21.000 Reichsmark erhalten haben. Der Kaufmann Hans Stallmann (Halle) hat Geldgeschenke an mehrere Angeklagte überbracht, und in die Rechnungen Wagners höhere Gewichte eingesetzt, die er mit einem entsprechenden Werkzeuggehandnis an Wagner begründet. Ubrigens habe die Wagner'sche Firma vom Leinawerk noch heute Aufwertungsbeiträge weit über den Betrag des vom Leinawerk gemeldeten Schadens zu fordern. Stallmann will die Schmiergelder stets im Umschlag in unregelmäßigen Zwischenräumen, zu Besuchen oder ähnlichen Gelegenheiten gegeben haben, jedoch nicht in der behaupteten Höhe. Der 1925 ausgeschiedene Direktor Krämer habe die Berechnung gehabt und um die Schmiergelder gewußt.

Verschiedenes

Kapitänleutnant Blüschow in Brasilien

Br. Berlin, 2. März. (Tel.) Kapitänleutnant Blüschow, der Ende Dezember mit seinem Segelkutter „Feverland“ mit fünf Mann Besatzung von Lissabon eine Ozeanfahrt nach Südamerika begonnen hatte, hat der „B. Z.“ am Mittag den folgenden Funkpruch gesandt: „Unsere Holzganzantone ist glücklich in Bahia (Brasilien) angekommen. An Bord alles wohl.“

Ein Vandalenfüßler geflüchtet

Br. Berlin, 2. März. (Tel.) Einer der Hauptbeschuldigten in der Vandalenfüßleraffäre, durch die das Deutsche Reich um Millionenbeträge geschädigt worden ist, der Kaufmann Benno Bandt, ist am gestrigen Tage auf dem Transport von der Strafanstalt Wittenberg zum Berliner Landgericht in der Grunerstraße dem Transporteur entwichen. Der Beamte führte ihn über den Alexanderplatz. In dem dichten Gedränge verließ Bandt dem Transporteur einen wichtigen Schlag gegen die Brust, so daß der Beamte taumelte. In der allgemeinen Aufregung gelang es Bandt, zu entkommen.

Pigamie Zuhoffers?

Nach einer Meldung der Wiener „Stunde“ aus Freiburg soll eine dort wohnende Schwärzer Zuhoffers behauptet haben, Zuhoffers sei ihr Bruder und in Rußland schon einmal verheiratet, so daß seine Ehe mit der Prinzessin Viktoria eigentlich Pigamie sei.

Die Rückkehr der „Los Angeles“

W.D. Washington, 1. März. Das Lustschiff „Los Angeles“ ist um 10.43 Uhr vormittags (amerik. Zeit) von Guacamahababah nach Lathburj abgeflogen.

Aretz & Cie. Inhaber: **A. Fackler**
Kaiserstraße 215 Telephon 219
Abteilung I: Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel, Gummikurzwaren, Damenbed., Hygienische Artikel, Herrenbed.
Abteilung II: Technische Gummi- und Asbestwaren, Treibriemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Großverkauf 46 Kleinverkauf

Das **gute Bild** die geschmackvolle **Photo- und Bilder-Einrahmung** finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft **E. BÜCHLE** INH. **W. BERTSCH** Kaiserstr. 132 — Gartensaal Padwet-Geigenhaus 41

Tafelbestecke mit gar. 90 g Reinsilber, (schriff. Garantie), ständ. billig. 4 B. 72 teilige Garmitt. nur Mk. 135.— (eventl. Zahlungsvereinfachung). Verle. Sie kostenlos Prospekt und Preisliste von **Karl Hölder, Besteck-Fabrik, Pforzheim 46**

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile — Nadeln — Oel — Garn
Reparaturen 143
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Kaiserstr. 205, KARLSRUHE, Werderplatz 42

Badisches Landestheater
Spielplan vom 4. März bis 13. März 1928
a) Im Landestheater:
Sonntag, 4. März. * E 19. Th.-Gem. 701—800. Laubhüser. Oper von W. Wagner. 18½ bis gegen 22¼ (8 M.).
Montag, 5. März. Th.-Gem. 801—900 und 1401—1550. 8. Sinfonie-Konzert. Solist: Walter Braunfels. 20 bis 22 (4 M.).
Dienstag, 6. März. Volkshilfe 6. Boris Godunow. Musikalisches Volksdrama von Musorgski. Plätze aller Preiskategorien sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19½ bis gegen 22¼ (8 M.).
Mittwoch, 7. März. * G 19. Th.-Gem. 1101—1300. La Traviata. Oper von Verdi. 20 bis 22¼ (7 M.).
Donnerstag, 8. März. * D 20 (Donnerstagniete). Th.-Gem. 2. S. Gr. Liliom. Vorstadtlegende von Molnar. 19½ bis nach 22 (5 M.).
Freitag, 9. März. * F 20 (Freitagniete). Th.-Gem. 1. S. Gr. Wilhelm Tell. Schauspiel von Schiller. 19½ bis 22¼ (5 M.).
Samstag, 10. März. Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen. Carmen. Oper von Bizet. 19½ bis 22¼ (3,50 M.).
Sonntag, 11. März. Vormittags: Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Henri Heine; Morgensfeier. Vortragender: Professor Dr. Jacqi. 11½ bis 12¼ (2 M. und 1 M.). Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Samson und Dalila. Oper von Saint-Saens. 15 bis 17¼ (4 M.).
Abends: * A 20. Th.-Gem. 3. S. Gr. (1. Hälfte). Der Waffenschmied. Komische Oper von Lohring. 19½ bis nach 22¼ (8 M.).
Montag, 12. März. * C 18. Th.-Gem. 1401—1550 und 3. S. Gr. (2. Hälfte). Cavalleria rusticana. Melodrama von Mascagni. Hierauf: Der Bajazzo. Musikdrama von Leone Cavallo. 19½ bis 22 (7 M.).
Dienstag, 13. März. Außer Miete (Erstes Vorrecht Miete A). Erstes Gastspiel Eugen Köpfer mit seinem Ensemble: Die Menschenfreunde. Drama von Dehmel. 20 bis 22 (6 M.).
b) Im Städt. Konzerthaus:
Sonntag, 4. März. Keine Vorstellung wegen des Volkstrauertages.
Sonntag, 11. März. * Zum erstenmal: Der siebente Tag. Lustspiel von Schöner und Wellisch. 19½ bis nach 22 (4 M.).
Austausch für Inhaber von Blodbesten Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. — Bei Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmiete mit 15 Proz. Nachlaß auf die Tagespreise Samstag vormittags 9½ bis 12 Uhr. Die im Wochenplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Austausch ab Montag vormittags.
Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Frick Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888, und Musikfestschle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.), Tel. 1420. — Zigarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 20, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Möbelschau
Besuchen Sie die große **Möbelschau** im Markgräflichen Palais am Rondellplatz 198
Prachtvolle Neueingänge geiegener Wohnungs-Einrichtungen
Eintritt freil! Eintritt freil!
Inhaber Erich Rudloff

Möbel und Polsterwaren
prima Qualitäten
schöne Modelle, nur gute Verarbeitung kaufen, Sie am besten und billigsten im
Möbelhaus SEITER
Waldstraße 7, bei der Beamtenbank 49

Seiden-Lampenschirme und Beleuchtungskörper
in guter und preiswerter Ausführung
Badische Handwerkskunst G.m. b.H. 88
Friedrichsplatz 4

Möbel Speisezimmer HerrensZimmer Schlafzimmer Küchen einzelne Möbelstücke 672
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe Zahlungserleichterung. Kronenstr. 32
Kein Laden, daher billigste Preise

Wunderbar laufen Sie in Neuberts Schuhen
Alle Arten Stiefel und Halbschuhe in nur erstklassiger Qualität mit eingearbeiteter Gelenkstütze. Spezialitäten für empfindliche und kranke Füße. Meine Schuhe sind eine Klasse für sich und konkurrenzlos.
Reformhaus Neubert
Karlstraße 29 a 117

„und den Herd“? nach wie vor bei **A. ROSENBERGER** Ecke Schützen- und Marienstraße 32
Gegründet 1882 12 Monatsraten 204

Vorteilhaft speisen Sie in der Reform-Gaststätte
Kaiserstraße 56 Telephon 3357
Mäßige Preise! 144 Kein Trinkzwang!
Essen zu 80 Rpf. und 1 Rm.
Große Auswahl in feinen Mehl-, Eierspeisen und Gemüse.

Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, Tuch u. Kammgarn
TRAGE MARKE AHKO
ALFRED HIRSCHEN AM LUDWIGSPLATZ